

# pöschkli

lokalzeitung und amtliche publikationen  
für gemeinden der regionen viamala und albula

**büwo**  
gesamtausgabe

Nr. 31, 3. August 2023  
134./41. Jahrgang

**Jetzt abonnieren!**

Die spannendsten Geschichten  
über Ihre Region. Woche für Woche.

Abobestellung: 0844 226 226  
oder [www.poeschtli-zeitung.ch](http://www.poeschtli-zeitung.ch)

**pöschkli**

**MINIGOLF**  
BEVERIN



Minigolf-  
vergnügen in der  
Klinik Beverin  
Cazis

[www.minigolf-beverin.ch](http://www.minigolf-beverin.ch)

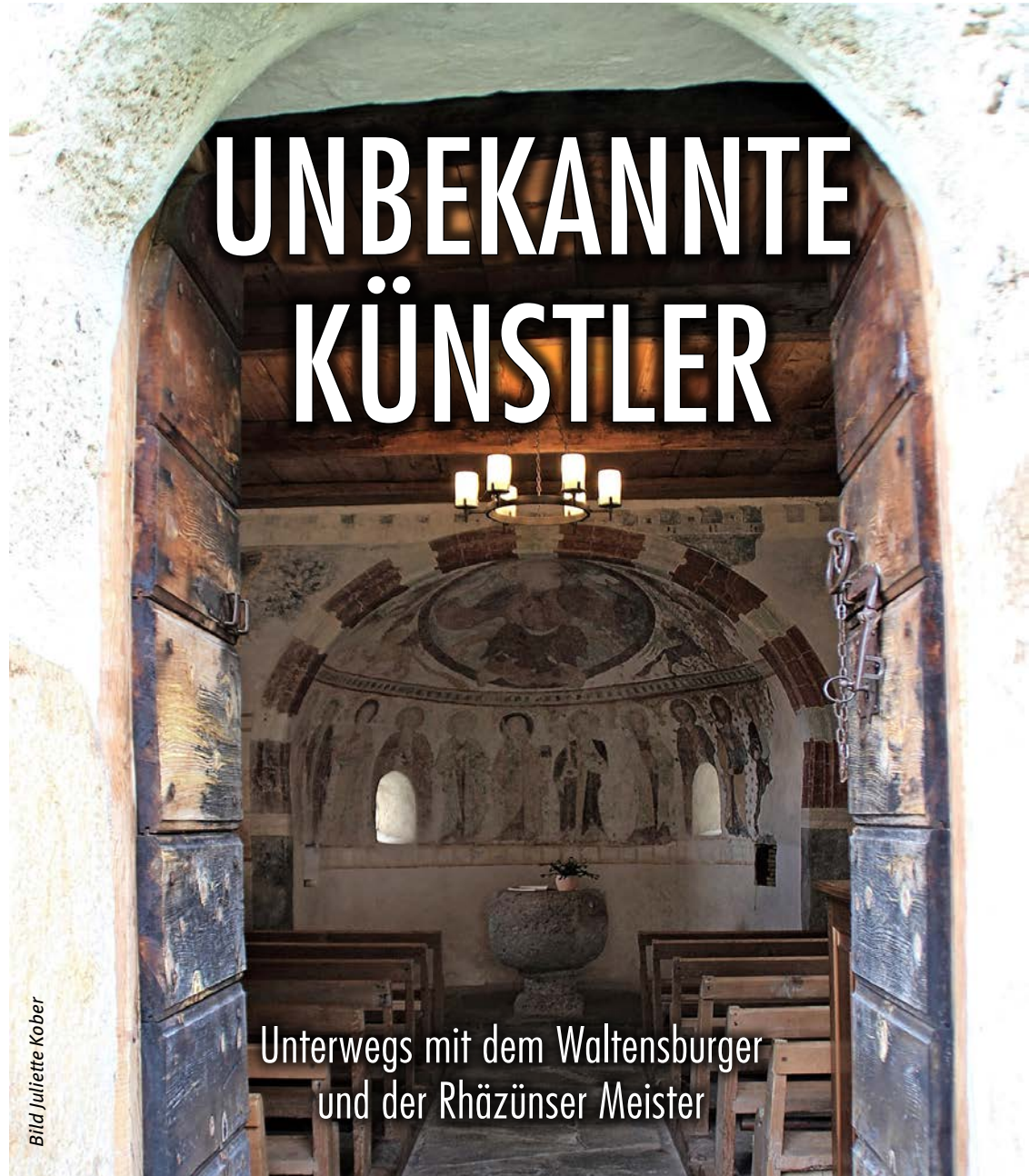
**Garage Bardellini**  
GmbH

Verkauf und Reparaturen  
aller Marken!

7430 Thusis, Tel. 081 651 41 31  
[www.garage-bardellini.ch](http://www.garage-bardellini.ch)



**pöschkli**  
ONLINE LESEN

# UNBEKANNTE KÜNSTLER

Unterwegs mit dem Waltensburger  
und der Rhäzünser Meister

Bild Juliette Kober

Immobilienverkauf  
Immobilienverwaltung  
Treuhand

Lokal. Kompetent. Engagiert.

**CURVÉR**

+41 81 684 15 60 Savognin

5./6. August 2023  
**Kinderfest mit  
Clà Ferrovia  
in Bergün**



Das Bahndorf. Bergün Filisur

Alle Infos.



**TIRI**  
HAUSTECHNIK AG

**SANITÄR  
HEIZUNG  
SPENGLEREI  
BEDACHUNGEN**

TEL. 081 661 17 21  
[TIRI-HAUSTECHNIK.CH](http://TIRI-HAUSTECHNIK.CH)

**ZILLIS  
ANDER**



31

9 771424 745006





An der Südfassade der Kapelle St. Maria Magdalena in Dusch prangt der heilige Christophorus mit Jesuskind.

# MEISTERLICHE SPUREN HINTERLASSEN

In Dusch und Clugin finden sich kulturhistorische Zeugnisse

Juliette Kober

Es beginnt mit einem Rätsel. Man spricht vom Waltensburger und Rhäzünser Meister, aber wer sie waren, weiss man nicht. Sie waren Wandermaler, die in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts verschiedene Kirchen Graubündens mit Bildern ausgeschmückt haben und heute zu den Malerpersönlichkeiten der Hochgotik zählen. Weitere Angaben lassen sich nicht finden. Wer sie beauftragte, ist ebenso wenig bekannt. Denn was die mittelalterliche Kunst von denen späterer Zeiten unterscheidet: Sie war stets eine Auftragskunst.

Waltensburger Meister wird der eine genannt, weil er in der Nordwand der reformierten Kirche Waltensburg um 1330 sein bedeutendstes Werk hinterlassen hat: einen gut erhaltenen, zeichnerisch hochstehenden Passionszyklus. An insgesamt 20 Orten im Umkreis von 70 Kilometern um Waltensburg hat er weitere Fresken mit höfischer Malkunst hinterlassen, stets mit achtstrahligen Sternen als sein Erkennungszeichen. Bis heute ist es nicht gelungen, den sogenannten Waltensburger Meister zu identifizieren. Die neuere Forschung vermutet ihn

aus dem Bodenseeraum. Dagegen sind Fresken eine Technik, die aus dem südlichen Raum bekannt ist. Auf dem noch feuchten Verputz wurden mit einem Rötél Vorzeichnungen vorgenommen. Danach erfolgte die Ausmalung mit Naturfarben. Die Pigmente und der Kalk reagierten chemisch und hinterliessen so eine gut erhaltene Farbgebung. Das Hauptwerk des Rhäzünser Meisters findet sich an den Schiffswänden der Kirche St. Georg in Rhäzüns. Er malte auf trockenem Putz. Seine Existenz wird von manchen angezweifelt.





Die zwölf Apostel prangen in der Apsis des Kirchleins Clugin.

Die ihm zugewiesenen Werke könnten auch aus der Hand von Waltensburger Gehilfen stammen. Hat gar der Waltensburger Meister, ursprünglich vom Bodensee kommend, eine Ausbildung im südlichen Raum genossen und kehrte dann zurück? Ein detektivisches Unterfangen. Symposien werden abgehalten.

Der/die Meister haben der Nachwelt mittelalterliche Gemälde auch im Domleschg und im Schams geschenkt. Der Verein Werkstatt Waltensburger Meister organisiert entsprechende Entdeckertouren. Eine führt zu einer wahren Perle in der Val Schons – das Kirchlein im Weiler Clugin. Ich gestehe, ich war vor der Führung schon alleine dort,

wollte visuelle Eindrücke sammeln: Es war, wie in ein Märchenschloss zu treten. Hinter handgeschmiedetem Schloss und Riegel, dessen Mechanismus man stets öffnen darf, wenn man dessen Raffinesse versteht, offenbart sich ein wahrhafter Kunstschatz. Glanz und Glorie darin, in den kunstvoll gemalten Wandbildern.

Die Cluginer Kirche wurde im 12. Jahrhundert an diesem exponierten Ort errichtet. Die Fresken wurden im Zuge des Bildersturms der Reformation abgedeckt und befanden sich 400 Jahre lang unter einer aufgetragenen Kalkschicht. Nach Entfernung der Kalkschicht kamen sie wieder zum Vorschein, manche leider nur noch als Vor-

zeichnung. Die Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte (GSK) hat der Kirche einen ihrer Kunstführer gewidmet: Ludmila Seifert Uherkovich (2012), «Die Kirche von Clugin». Detaillierter und fachfräulicher lassen sich die Werke nicht beschreiben.

Mit der zweiten Führung gelangen wir zur Kapelle St. Maria Magdalena im Domleschg. Ursprünglich war St. Maria Magdalena eine Filiale der Pfarrkirche St. Lorenz in Paspels. Sie wurde um 1250 erbaut und steht auf einem Hügel oberhalb des Weilers Dusch bei Paspels. Begrüsst wird der Gast durch einen grossen Christophorus des Waltensburger Meisters gleich neben dem Eingangstor. Innen hat derselbe Meister die Lebensgeschichte der Maria Magdalena, oft als Sünderin dargestellt, im Jahr 2016 von Papst Franziskus den restlichen Aposteln der Kirche gleichgestellt, mittels Legenden und Bibelgeschichten bildnerisch gestaltet. Jesus als Wanderprediger, gefolgt und unterstützt durch seine treue Begleiterin Maria Magdalena. Wundersam gemalt sind liebliche Gesichter, schöne Stoffe und Kleider, Lebensbäume. Selbst Gesten sind so detailliert dargestellt, dass man sie versteht. Es braucht kein Alphabet, um Bilder lesen zu können.

Auch hier, wie in Clugin, achtstrahlige Sterne und herzförmige Blätter als Erkennungszeichen des Waltensburger Meisters. Einen wunderbaren Abschluss dieser Führung bildete spontan eine Teilnehmende, die, vor der Kapelle St. Maria, hoch über dem Domleschg, ihr eigens komponiertes Lied zu Ehren der Maria Magdalena sang.

**Weitere Informationen: Verein Werkstatt Waltensburger Meister, Via Priel 14, Waltensburg/Vuorz oder [www.waltensburger.ch](http://www.waltensburger.ch).**



Im Kirchlein Clugin zu entdecken: Die Anbetung der Heiligen Drei Könige (rechts) und zwei Märtyrer (links). Bilder Juliette Kober



Die kniende Maria wäscht Jesus Füsse – Abbildung in der Kapelle in Dusch